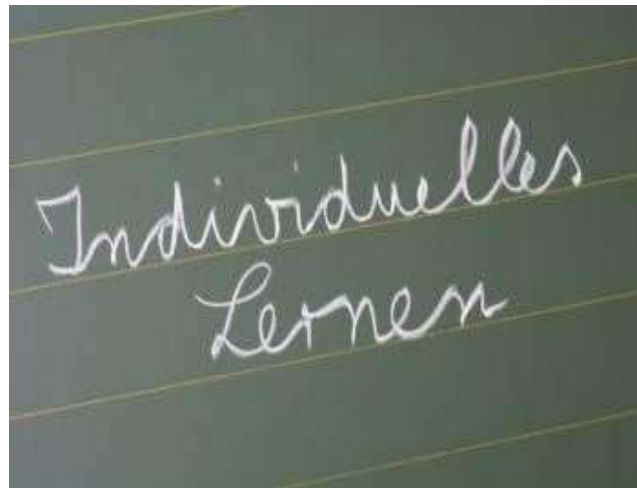


Konzept zur Förderung von individuellem, kooperativem und selbstständigem Lernen



Stand: Oktober 2018

1. Allgemeines

„Der Unterschiedlichkeit von Schülerinnen und Schülern hinsichtlich ihrer Begabungen und Neigungen und ihres Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens ist durch ein differenziertes Lernangebot und durch binnendifferenzierten Unterricht Rechnung zu tragen. Hierbei gilt es, das Selbstvertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit und die Leistungsfreude des Kindes zu stärken.“

(Die Arbeit in der Grundschule, MK Niedersachsen)

Wenn wir im Schulprogramm und Leitbild unserer Schule vom „**individuellen Lernen**“ sprechen, so äußern wir darin unseren Willen, jedes Kind unserer Schule mit seinen Stärken, Begabungen, Neigungen und natürlich auch Schwächen individuell wahrzunehmen, zu begleiten und methodisch, didaktisch und pädagogisch zu unterstützen. Jeder Schüler und jede Schülerin hat ein Recht darauf, auf der Grundlage seiner oder ihrer Lernentwicklung optimal gefördert zu werden, um dadurch im Laufe der Schulzeit größtmögliche Lernfortschritte zu erreichen. Gleichwohl sehen wir Lehrkräfte die Kluft zwischen diesem Anspruch und den praktikablen Möglichkeiten und offensichtlichen Grenzen, die sich uns innerhalb eines Schulvormittags zeigen.

**Wir sind eine bunte Schule
und unterstützen jedes Kind auf seinem Weg des Lernens.
(Leitsatz der GS Amelgatzen)**

2. Unser Ziel lautet:

Individuelles und selbstständiges Lernen im Unterricht findet durchschnittlich mindestens eine Stunde pro Woche jeweils in den Fächern Mathematik und Deutsch statt. Diese eigengesteuerte Lernzeit, in der jeder Schüler und jede Schülerin weiß, was er tun muss und kann, um seine Fähigkeiten zu trainieren und auszubauen, findet stets im Rahmen der schuleigenen Arbeitspläne und verbindlichen curricularen Vorgaben statt.

Die Schülerinnen und Schüler wählen aus, teilen sich Arbeit und Zeit ein, arbeiten konzentriert, helfen und arbeiten kooperativ, so dass dieser Lernstand oder Lernfortschritt zu gewissen Zeitpunkten auch evaluiert werden kann.

Die Schülerinnen und Schüler kennen ihren Leistungsstand und werden von den Lehrerinnen und Lehrern in die eigene Lernentwicklung eingebunden. Der eigene Lernprozess wird thematisiert, z.B. im Rahmen von „Schülersprechtagen“ (siehe Punkt 3).

Jahrgangsübergreifende „Lernwerkstatt-Tage“ ermöglichen den Kindern Freiräume für eigene Ideen und kreative Lösungen.

Dabei ist die Atmosphäre stets von Wertschätzung und Gemeinschaft geprägt.

Ziel jeder Form von Unterricht ist es, das selbstständige sowie kooperative Lernen und die damit verbundene Verantwortung für das eigene Lernen zu stärken.

Merkmale von individuellem und selbstständigem Lernen:

Individuelles und selbstständiges Lernen beinhaltet u.a. die unten aufgeführten Kriterien:

- Jede Schülerin und jeder Schüler kann auf ihrem/seinem Niveau lernen.
- Die Aufgaben und Aufgabenstellungen sind nach Leistung oder zeitlich differenziert.
- Es gibt keine Ausgrenzung: Ich bin anders, aber nicht schlechter.
- Es gibt mehrere kreative Lösungsmöglichkeiten in einem bestimmten Rahmen (z.B. Gedicht, Lied, Rap, Theaterstück).
- Die Schülerin/der Schüler kann sich die Arbeit oder die Reihenfolge einteilen (z.B. bei Angeboten, Wochenaufgaben, Plänen).
- Jeder bekommt die individuelle Hilfe, die er benötigt (durch Materialien, Medien, differenzierte Lösungsansätze, durch den Lehrer/die Lehrerin, durch pädagogische Assistentinnen/Assistenten).
- Schülerinnen und Schüler helfen sich gegenseitig.
- Schülerinnen und Schüler holen sich Hilfe.

Selbstständig arbeitet eine Schülerin/ein Schüler dann, wenn eines oder mehrere der unten aufgeführten Kriterien erfüllt werden:

- Die Schülerin/der Schüler weiß, was sie/er zu tun hat. Die nächsten Lernschritte sind bekannt (Ziel).
- Die Schülerin/der Schüler bekommt so wenig Hilfe wie möglich und so viel wie nötig.
- Freiräume werden sinnvoll genutzt (zum Vertiefen, zum Üben, zum Nachholen, zum Nachdenken, zum Erholen).
- Die eigene Arbeit wird geplant.
- Die Schülerin/der Schüler arbeitet nach dem Prinzip „Think – Pair – Share“, also kooperativ.

3. Inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten durchschnittlich mindestens eine Unterrichtsstunde pro Woche jeweils in den Fächern Deutsch und Mathematik an Unterrichtsinhalten, die mit Methoden zur Förderung des individuellen und selbstständigen Lernens erarbeitet werden. Wichtige Bestandteile unseres Unterrichts sind dabei das kooperative Lernen und die Binnendifferenzierung.

Methoden

- Werkstattarbeit
- Wochen-, Arbeits- oder Tagesplan
- Lerntheken, Stationsarbeit
- Freiarbeitsstunden
- Kooperative Lernformen

Offene Eingangsstufe

Im Rahmen der offenen Eingangsstufe werden die Kinder der 1. und 2. Jahrgangsstufe jahrgangsübergreifend unterrichtet. Sie haben die Möglichkeit die Lerninhalte der beiden Jahrgänge in 1 bis 3 Jahren zu durchlaufen, je nach ihrem eigenen Entwicklungs- und Leistungsstand. Die Kinder lernen hier von der Verschiedenheit der anderen Kinder und profitieren von der Möglichkeit sich die Zeit zu lassen, die sie brauchen.

Kooperatives Lernen

Kooperatives Lernen ermöglicht es, mit Heterogenität produktiv umzugehen und Verschiedenheit als Chance zu nutzen. Es bedeutet, Lernprozesse zu individualisieren und gleichzeitig eine Gemeinschaft zu sein. Es schafft weiterhin Voraussetzungen für gelingende innere Differenzierung. Methoden, die das kooperative Lernen fördern, sind fester Bestandteil der Arbeit in jedem Jahrgang.

Weitere Informationen dazu werden demnächst in unserem **Methodenkonzept** veröffentlicht.

Lernwerkstatt-Tage

An drei Tagen im Jahr haben die Kinder die Möglichkeit in einer differenzierten und kooperativen Lernwerkstatt zu arbeiten. Es stehen jeweils 6 Angebote zu verschiedenen Unterrichtsfächern zur Auswahl. Die Angebote laufen über zwei Schuljahre, so dass jedes Kind jedes Angebot wahrnehmen kann. Die Teilnahme ist nicht an Jahrgänge gebunden, sondern findet jahrgangsübergreifend statt.

An den Lernwerkstatt-Tagen haben die Kinder die Möglichkeit, sich über einen Schultag hinweg mit einem Themenschwerpunkt zu beschäftigen und diesen intensiv zu bearbeiten. Die Tage finden jeweils im **November, März und Mai** statt. Die Themen werden im Kollegium beraten und individuell vorbereitet.

Der erste „Lernwerkstatt-Tag“ findet im März 2019 statt und wird im Anschluss im Lehrerkollegium evaluiert.

Schülersprechtage zur Rückmeldung der Lernentwicklung (**Feedback**)

Neben den üblichen Elternsprechtagen haben wir zum 2. Halbjahr 2018/2019 einen Schülersprechtage eingeführt. Dieser findet am Vormittag statt und soll den Schülerinnen und Schülern dabei helfen, ihre eigenen Lernprozesse zu verstehen und zu reflektieren. Ziel ist es, die Kinder dabei zu unterstützen, mehr Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen.

Leitfragen sind dabei:

- 1) Was kannst du schon?
- 2) Was musst du noch lernen?
- 3) Was sind die nächsten Schritte?

Projektwochen

Einmal pro Schuljahr findet eine Projektwoche statt, die den Kindern, häufig auch in jahrgangsgemischten Gruppen, einen anderen Lernansatz ermöglicht. Jedes zweite Jahr findet eine Projektwoche zum Thema „Lesen“, alle fünf Jahre ein Zirkusprojekt statt.

Thematische Planung der jährlichen Projektwochen

Jahr	Thema
2018/2019	Zirkus
2020/2021	Lesen
2021/2022	Freies Thema
2022/2023	Lesen
2023/2024	Zirkus
2025/2026	Lesen

4. Diagnostik

Ein wichtiger Baustein schulischer Arbeit ist die Diagnose der individuellen Lernstände. Wir arbeiten hierbei auch mit standardisierten Testverfahren, um die einzelnen Lernentwicklungen besser beschreiben zu können. Hierdurch lassen sich Entwicklungen mit Hilfe wissenschaftlicher Tests über die gesamte Grundschulzeit dokumentieren. Zu den diagnostischen Instrumenten gehören bereits oder werden bei uns getestet:

- Dokumentation der individuellen Lernentwicklung (ILE)
- HSP (Hamburger Schreibprobe)
- KEKS (Kompetenzerfassung in Kindergarten und Schule)
- Stolperwörter-Lesetest (STOLLE)
- Münsteraner Rechtschreibanalyse
- Quop
- Schuleingangsdagnostik (z.B. Mirola)
- Vera 3 – Mathematik
- Klassenarbeiten
- Diagnosearbeiten zu Lehrwerken

Die endgültigen Diagnoseverfahren sowie die Zeitpunkte der Durchführung werden schulintern am Ende des Schuljahres 2020/21 in unserem **Diagnostik-Kalender** festgelegt (siehe **Förderkonzept**).

Förderung

Weitere Hinweise zu Fördermaßnahmen an unserer Schule finden sich im schuleigenen **Förderkonzept**.

5. Leistungsbewertung und Benotung

Die Leistungsbewertung erfolgt nach den geforderten Kompetenzen der curricularen Vorgaben. Ab Klasse 3 gibt es bei uns Noten.

6. Weitere Maßnahmen und benötigte Anschaffungen

- Vorbereitung der „Lernwerkstatt-Tage“ (auf regelmäßigen DBs)
- FK-Leitungen erarbeiten Vorschläge für anzuschaffende Materialien bis Mai
- FK-Leitungen nehmen Bestellungen im Rahmen ihres jeweiligen Budgets vor
- Möbelwünsche werden bis Ende Mai an die Schulleitung übermittelt
- Evaluation der Maßnahmen am Ende des Schuljahres 2018/2019

7. Evaluation

Mögliche Leitfragen:

„Hat das Vorgehen einen messbaren Mehrwert für die Schüler?“

„Haben sie mehr, zufriedener, besser oder motivierter gelernt?“

Die Auswertung erfolgt mit Hilfe von Fragebögen und den diagnostischen Instrumenten zur Dokumentation der Leistungsentwicklung.